

massen sowohl von dem Griechischen Profan-Scribenten, als in dem Neuen Testament, theils von gemeinen Zeichen in der Natur, theils von ungewöhnlichen Wunder-Zeichen oder rechten Wundern gebraucht.

Ein Wunder-Zeichen oder rechtes Wunder aber ist ein solches Werck Gottes, in welchem seine göttliche Allmacht, Majestät und Herrlichkeit so herfür leuchtet, daß niemand als Gott ein solch Werck in der Natur oder Gnaden-Reiche verrichten kan, weil solches die unschränckte und abhängende Macht aller Creatur weit übersteiget. c) Von solchen Wundern und Zeichen zeugen die heiligen Pandecten der Christen überflüssig.

So löblich und untadelich es nun an sich ist, natürliche Zeichen am Himmel und in der Luft zu observiren, und daraus diese und jene Wirkungen und Veränderungen ohne Aberglauben vorher verkündigen, und sich darnach richten; so unverantwortlich und sündlich ist es im Gegentheil, theils Dinge und Zeichen, so aus natürlichen Ursachen entstehen, nur daß sie nicht so offte als andere erscheinen, alsofort vor Wunder-Zeichen auszugeben, theils

Zeis

c) Was zu einem wahren Wunder gehöret, davon lies D. Fr. J. Lütken's Passions-Predigten p. 608. seq.